Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 45

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hulsbergsche Verfahren berartig zu verbeffern, daß es schon zu einem Preise von 10—15 Mf. per m³ ausgeführt werden kann. Die Feuerprobe habe dieses Berfahren, wie der Vortragende aussührt, bereits bei den von den Städtischen Gaswerten, Berlin, vorgenommenen Brandversuchen bestanden. Aus den vorgewiesenen photographischen Aufnahmen ist auch ersichtlich, daß das nach diesem Verfahren behandelte Holz demjenigen nach befannten Verfahren behandelten an Widerstandsfähigkeit nichts nachgibt.

Der Vortragende erörtert weiter die durchführbare Kombination dieses Verfahrens mit dem Verfahren der Tränkung des Holzes mit Wiesesalz. Durch die Behandlung des Holzes nach biefem kombinierten Berfahren wird gleichzeitig ein wirksamer Schut des Holzes gegen Schwammerkrankung und leichte Entflammung herbeigeführt, ohne daß die Tränkungskoften für 1 m3 Holz 12 Mk. überschreiten werden. Bei einem derartigen Preise kann von einer großen Verteuerung der Baukosten natürlich keine Rede sein; dieselbe würde beispiels-weise für ein Berliner Wohnhaus, wenn das gesamte Holz schwamm- und feuersicher imprägniert wird, kaum mehr als 1% der Bausumme betragen.

Nachdem auch der Vortragende die Ausführung des Verfahrens eingehend erläutert und die zur Durchführung notwendige Apparatur, die leicht von Bauplat zu Bauplat transportiert werden kann, im Bilbe vorgeführt hat, werden die mit der Verwendung von imprägniertem Bauholze verbundenen Vorteile geschildert. Dieselben find zunächst in hygienischer Sinsicht zu suchen, dann aber vor allem in kommerzieller und wirtschaftlicher Binsicht. Es wird auf die durch die schnelle Bauweise bedeutend größere Gefahr der Schwammerkrankungen und auf die badurch hervorgerufene Unsicherheit im Häuserbau und Häuferhandel verwiesen, die namentlich durch den Standpunkt der Gerichte wesentlich verschärft worden ist. Bei Berwendung von imprägniertem Bauholze kommen aber alle mit Schwammerfrankungen des Bauholzes verbundenen Nachteile in Fortfall, vor allem werden die heute fo häufigen und kostspieligen Schwammprozesse bald der Vergangenheit angehören, mas namentlich für die hppothekengebenden Banken und diejenigen Leute, die Geld für zweite und dritte Hypothek hergeben, eine große Beruhigung bedeuten dürfte.

Zum Schluß macht der Vortragende nochmals darauf aufmerksam, daß, wenn eine Behandlung des Bauholzes beabsichtigt ist, man sich nicht mit oberflächlichem Anftreichen usw. begnügen foll, da diese Methoden niemals eine sachgemäß durchgeführte Imprägnierung ersetzen können. Wenn dagegen in Zukunft ordnungsgemäß imprägniertes Holz verwendet wird, wird auch fehr bald das Vertrauen zu der Zuverläffigkeit des Holzes als Baumaterial wiederkehren.

Holz-Marktberichte.

Aus dem württembergischen Schwarzwalde. Das Hauptintereffe wendet sich nach wie vor den Ergebniffen bei den Rundholzverkäufen im Walde zu. Trogdem im allgemeinen schon stattliche Mengen Weich-hölzer gekauft sind, hat die Unternehmungslust bei den Terminen nicht im geringsten abgenommen. Das württembergische Forstamt Rosenfeld setzte fürzlich größere Boften Nadelstammhölzer dem Berkaufe aus und erzielte im Wege der Submission für regelmäßiges Holz 118%, für Ausschußholz 113%, im Durchschnitte 114%, oher Taxen. Von Interesse ist außerdem ein Verkauf von Nabellangholz, der in Kottweil aus den Stiftswaldungen

stattfand, und bei dem sich hauptsächlich wiederum die Sägeindustrie als Käuferin einfand. Die erzielten Durchschnittspreise bewegten sich auf rund $118^1/4$ % der forstamtlichen Anschläge. Bemerkenswert ist, daß im Borjahr von gleichem Forstamt nur 114%, erlöst werden konnten. Wo Eichenstammholz in erstklaffiger Bare angeboten werden konnte, fand gleichfalls ein sehr glatter Berkauf zu verhältnismäßig hohen Preisen ftatt.

Die Lage des süddeutschen Kantholzmarktes war im großen und ganzen unverändert. Allerseits erwartet man einen starken Bedarf an geschnittenen Tannen- und Fichtenkanthölzern und hofft, bei späterer Hereinnahme der Aufträge doch noch genügend beschäftigt zu werden. Mittel- und niederrheinische Händler ließen ständig Anfragen nach geschnittenen Tannen- und Fichtenkanthölzern an die süddeutschen Sägewerke abgehen, die aber in den meisten Fällen mit der Offertabgabe zurückhaltend waren. Für sofortige Lieferung wurde mit üblicher Waldkante geschnittenes Tannen- und Fichtenkantholz in regelmäßigen Abmefsungen zu 38—39 Mt. das Festmeter, ab Schwarzwälder Versandstation angeboten.

Holzmarktbericht von der oberen Donau. Die Monate Januar und Februar bringen jeweils dieser Gegend die großen Holzversteigerungen. Wenn man bie Preise mit jenen der großen Städte vergleicht, so find sie freilich immer noch niedere zu nennen, obwohl man noch vor 10 Jahren erheblich billiger fich das Heizmaterial verschaffen konnte. So notieren heuer beispielsweise buchene Scheiter I. Qualität (wird zum Teil von Wagnern und Drechstern als Werkholz benutzt) 11—12 Mt., 2. Kl. 10—11 Mf., 3. Kl. 9—10 Mf., buchene Prügel 6—7 Mf., je per Raummeter (im badischen Ster); Langholz 113—115% durchschnittlich des Tagespreises, Papier-holz, das sehr begehrt ift 9 Mf., Ahornholz per Fest-meter 26 Mf. Zu diesen Nettopreisen kommen als Zu-suhrlöhne beim Brennholz noch 1 Mf. bis 1 Mf. 50 per Raummeter. Da meist alle Geneinden große Waldsungen im Besitz haben, zumeist Buchenbestand, bildet ihnen der Erlös eine schätzbare Einnahmequelle. R.

Verschiedenes.

Bur Bedachungsfrage. Ueber Dachpappe als feuersicheres Baumaterial wird im "Archiv für Feuerschut" folgendes berichtet:

Es ist der Ansicht Ausdruck verliehen worden, als seien die an der Brüsseler Ausstellung durch Brand zer-störten Gebäude mit Dachpappe bedeckt gewesen und lentere habe die Weiterverbreitung des Feuers gefördert. Das ist nach mehr als einer Richtung hin unzutreffend.

Die niedergebrannten Gebäude waren gar nicht mit Dachpappe gedeckt. Nur einige wenige Gebäude, wie 3. B. der Musikpavillon, die Zeitungskioske und andere, hatten Dachpappendächer, aber alle diese sind erhalten. Dachpappendächer hatte auch die deutsche Abteilung, diese ift aber von dem Feuer verschont geblieben.

Dachpappe ist als feuersicheres Baumate, rial, Dachpappendächer als harte Bedachung anerkannt; weil die Dichte den Zutritt des Sauerstoffes der Luft verhindert, wird das Feuer unter einem Dachpappendache erstickt. Bon einer Uebertragung des felben auf andere Gebäude fann also feine Rede fein.

Daß, wie die meiften Baumaterialien, auch die Dach pappe und andere Bedachungsmaterialien der Macht, eines Großfeuers unterliegen muffen, ift felbstverftandlich Wenn aber eine derartige Glut auf Dächer einwirkt, wie folches bei dem Ausstellungsbrande der Fall war, fann eben kein Material widerstehen und haben die vielen behördlich angestellten Brandproben in Deutschland, ebenso wie im Auslande, den unantastbaren Beweiß erbracht, daß besandete Dachpappe als harte Bedachung und in diesem Sinne auch als seuersicher zu betrachten ist. Es sind genügend Fälle bekannt, wo ein Brand im Innern der Käume wütete und die hölzerne Dachverschalung verzehrte, ohne durch die Dachpappenbedachung durchzubrennen.

Alles in allem hat der Brüffeler Ausstellungsbrand die Lehre gezeigt, daß dem Feuerschutz von Ausstellungen noch erheblich größere Ausmerksamkeit gewidmet werden muß, besonders aber auch ist die Notwendigkeit zutage getreten, daß die Organe der Feuerwehr, des Ordnungsund Sicherheitsdienstes, sowie auch der Baukontrolle, unbedingt Hand in Hand arbeiten müssen.

Eine Preiserhöhung in der Linoleum-Jndustrie von durchschnittlich 3—5% wurde in einer kürzlich in Berlin abgehaltenen Sitzung beschlossen. Außerdem wurde ein sesterer Zusammenschluß des Verbandes sowie eine Bereinsachung der Konditionen, besonders der Rabattberechnungen vorgenommen.

Eine Rieseneiche wurde dieser Tage auf einer Wiese zwischen Keitnau und Attelwil gesällt. Der Stamm mit Dolder mit 9 fm hatte am Fuße einen Durchmesser von nahezu $1^{1/2}$ m. Diese Eiche war Eigentum von Herrn Dr. Hunziker in Basel und wurde von der Firma Zschöfte, Baugeschäft in Aarau um die respektable Summe von Fr. 400 gekauft.

Forstverlauf in Ungarn. Die bedeutenden Waldsungen von Szasza, die bisher dem Fürsten Esterhazy gehörten, sind nach der "Boss. Ztg." für K. 1,400,000 an die Holzstrmen Kronhäuser & Sohn in Budapest und Mority Drach in Wien versauft worden. In den Waldsungen sollen Sägemühlen errichtet werden, auf denen die Bestände zu Materialien für den Export hergerichtet werden.

Großer Holzankauf eines Schweizers im Tirol. Aus Stams im Tirol wird uns von einem großen Holzverkauf berichtet. Die Schweizer Holzgroßhandlung Boßhard kaufte den Großteil des Schadenholzes, welches im Vorjahre die großen Stürme in den Klosterwaldungen niedergerissen. Die Firma beauftragte den Bahnwächter Benedist Dablander mit der Ablieferung des Holzes von den Schlägerungsplähen in den Waggon. Diese Arbeit wird zurzeit von 10 Männern besorgt. Da etwa 80,000 Stämme in Frage gelangen, dürfte die Ablieferung bis in den März hinein dauern.

Tod durch den elektrischen Strom. Es sind bereits mehrsach in Deutschland und der Schweiz Feststellungen darüber gemacht worden, daß Personen, die sich an den Genuß alkoholischer Getränke gewöhnt haben, eher durch einen elektrischen Strom getötet werden, wie enthaltsam lebende Personen. Ueber diese Tatsache hat sich unlängst ein hervorragender Elektrotechniker, der Bertreter Austrakens im britischen Königreich, Mr. Hesketh wie folgt außzgesprochen: "Es ist eine interessante Tatsache, daß Personen, die sich an den Gebrauch alkoholhaltiger Getränke gewöhnt haben, oft schon von einem Strom mit geringer elektrischer Kraft getötet werden, dagegen Abstinenten, bei sonst gleichen Verhältnissen, einem sehr starken elektrischen Strom zu widerstehen vermögen."

Beseitigung von Kurzschluß in einer Akkumulatorenbatterie. Für Kurzschlußbildung bei Akkumulatoren gibt es bekanntlich viele Ursachen: die hauptsächlichsten sind nach dem "Elektrotechniker": Berührung der Platten, Bildung leitender Brücken und Kurzschluß durch Boden-

schlamm. Die Krümmung der Platten verursacht häufig, besonders bei ungleichem Plattenabstand, einen Kurzschluß, und zwar tritt eine solche Krümmung gewöhnlich bei übermäßiger Beanspruchung ein. Um die Platten gerade zu richten, stedt man, wenn es noch möglich ist, einsach einen Glasstab zwischen dieselben. Ist die Krümmung schon zu scharf, so schneidet man die betreffende Platte vorsichtig heraus und richtet sie behutsam zwischen zwei glatt gehobelten Brettern gerade. Es ift aber zu beachten, daß dabei der Träger nirgends verlett werden darf, da sonst die Platte verdorben wird. Hierauf läßt man sie wieder durch einen Spengler ober bergleichen, der Blei zu löten versteht, befestigen. Der Kurzschluß infolge leitender Brücken hat seine Ursache meist in abgeblätterten Massestückhen, Strohalmen aus dem Säureballon, die sich zwischen den Platten festklemmen, oder schiefgestelltem Glasrohr. An den Halmen oder dem Glasrohr, die an und für sich den elektrischen Strom nicht leiten, setzt sich nämlich der feine, bei der Ladung abgesonderte Bleiftaub, der sonst als Bleischlamm auf den Boden finkt, fest und leitet dann den Strom von einer zu der anderen Platte über. Um eine folche Stelle zu finden, ift es absolut verboten, aufs geratewohl zwischen den Platten herumzufahren. Es könnte dadurch leicht eine Plattenbeschädigung hervorgerufen werden. Erst nach der Sichtung ist der Kurzschluß zu beseitigen. Den Kurzschluß findet man bei Glasgefäßen leicht durch seitliches Durchleuchten mittels einer Handlampe. Für Elemente mit Holz oder Hartschlußen. gummigefäßen sind sogenannte Untersaurelampen, das find Lampen, die in ein langes Glasrohr eingeschloffen find und zwischen den Platten des betreffenden Elementes auf den Boden gefenkt werden, konftruiert. Der Rurgschluß wird dann behutsam mittels eines Holz- oder Glasstabes entfernt. Selbstverständlich darf man einen Metallstab oder Draht nicht benutzen. Kurzschlußbildung durch Bodenschlamm tritt ein, wenn nicht für rechtzeitige Schlammentfernung Sorge getragen wird, so daß der fich häufende Schlamm gleichzeitig mehrere Platten be-rührt. Zur Abhilfe muß der Schlamm entfernt werden, was zweckmäßig mittels einer sogenannten Schlamm-pumpe geschieht. Ein durch Kurzschluß geschädigtes Ele-ment muß durch sachgemäßes Nachlassen auf den ursprüng-lichen Zustand gebracht werden. Man kann zu diesem Brecke die betreffende Elementreihe einige aufeinanderfolgende Tage in der Weife überladen, daß man die Ladung mit normaler Stromftarte etwa ein bis zwei Stunden fortsett. Erholt fich bas Element nach drei bis vier Tagen noch nicht, so muß es aus der Reihe herausgeschnitten und separat behandelt werden. Die beiden angrenzenden Elemente in der Reihe werden natürlich miteinander verbunden.

la Comprimierte & abgedrehte, blanke

Shatiem deedy



Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

WINTERFELL TA